



Während der trockenen Sommermonate übertönt das Rumpeln der schweren Güterzüge auf den Stahlbrücken den sonst tobenden Bergbach.

genden Vorsignal. Bei den ganzen softwaretechnischen Belangen wurde Hügli von seinem Sohn Stephan unterstützt, der den gleichen beruflichen Weg eingeschlagen hat wie sein Vater.

Der Anlagenteil mit der Schmalspurbahn (Rollmaterial der Furka-Oberalp-Bahn [FO] und der Rhätischen Bahn [RhB]) wird analog betrieben, mit einem klassischen Fahrrregler. Auch die Weichen dazu im Bahnhof Frutigen und in der einzigen Ausweichstelle in der Anlagenmitte werden analog angesteuert. Eventuell wird in einem nächsten Schritt auch dieser Anlagenteil auf digital umgerüstet.

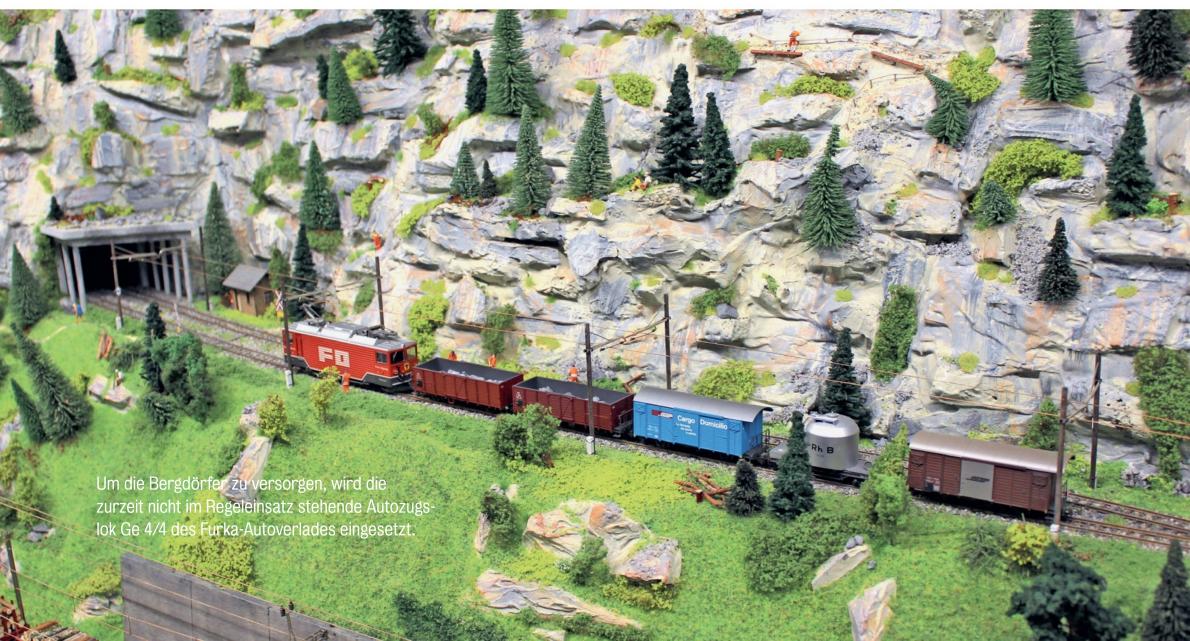
Um im Hobbyraum ganzjährig eine anlagenfreundliche Temperatur zu haben, hat Hügli eine Bodenheizung und einen Luftfeuchter installiert.

Bahninfrastruktur

Das Gleismaterial für die normalspurige Dreileiteranlage stammt aus dem Märklin-K-Gleis-Sortiment und dasjenige für die meterspurige Adhäsionsbahn von PECO. Insgesamt wurden 280 Meter Schienen und 60 Weichen verlegt und 42 Haupt- und Vorsignale sowie 50 Zwergsignale verbaut. Die Haupt- und Vorsignale stammen vom Schweizer Hersteller Microscale, die äus-

serst filigranen Zwergsignale sind in Eigenbauweise mithilfe eines 3-D-Druckers erstellt worden. So klein die Zwergsignale auch sein mögen, die Details wie die Signalbezeichnung und der Richtungspfeil sind sehr gut lesbar.

Die Fahrleitungen für das Normal- und das Schmalspurnetz sind auch in Eigenbauweise entstanden, mit Teilen aus dem Sommerfeldt-Sortiment. Die Fahrdrähte können unter Spannung gesetzt werden und sind durchgehend mit gehobenem Stromabnehmer befahrbar. Dies ist dank einer ausgeklügelten Pantografenausschlagsbegrenzung möglich.



Um die Bergdörfer zu versorgen, wird die zurzeit nicht im Regelbetrieb stehende Autozugslok Ge 4/4 des Furka-Autoverlades eingesetzt.